

DER LETZTE KAISER: MARCEL PROUST

Von
ANDRÉ GERMAIN

In unseren Tagen ist nichts von Bestand. Wir haben in einem Jahr die ganzen gefürchteten Machthaber stürzen sehen. Keines Kaisers Macht leuchtet mehr in die Finsternis des heutigen Europa. Welche Kapriolen der konstitutionellen Monarchien und selbst der Republiken stehen uns noch bevor? Staatspapiere sind die gefährlichste Spekulation geworden, die Sitten ändern sich jahreszeitweise; bei den Überrealisten, die alle Beunruhigten zu Rate ziehen, hat man noch nicht die Mode des nächsten Frühjahrs bestimmt; die Frauen wissen nicht, wie sie sich im nächsten Jahr das Haar schneiden werden.

Es gibt neue Staaten, von denen wir nicht einmal die Namen wissen, und über deren Zukunft ich keine Wette riskieren würde. Aber ein internationales Reich ist gegründet, zu dessen Dauer ich das größte Vertrauen habe: das Werk Marcel Prousts.

*

Im November 1917 begann Schreckliches. Die bolschewistische Revolution war ausgebrochen; viele der Leute, die sie ruinierte oder die sie durch ihre Forderungen in Verzweiflung brachte, trösteten sich, den Blick auf den aufgehenden Stern gerichtet.

Der Goncourtpreis fiel durch eine gerechte Entscheidung an einen Menschen von 47 Jahren, Marcel Proust, hob ihn aus dem Dunkel und weihte ihn, einen Namen, von dem bisher, einige Neuropathen und Mondäne ausgenommen, niemand etwas wußte. Das gekrönte Buch „A l'ombre des jeunes filles en fleur“ war sofort in allen Händen. Nicht allein eine unwissende Elite, die das Verschwinden der „Nouvelle Revue Française“ drei Jahre lang im Dunkel gelassen hatte, gruppierte sich um ihn, auch die Geschäftsleute, die keine Zeit zu verlieren haben, die Jünglinge, durch lasterhafte Exerzitionen in Anspruch genommen, die adligen Witwen von vierzig Jahren, durch den gleichen Kultus geeinigt, schlossen ihren Marcel Prévost, Willy oder ihren Bourget, um das neue Brevier zu öffnen.

Selbst das ununterbrochene Trommelfeuer vermochte das Bewunderungsgeschrei nicht zu verhindern, das alle Grenzen durchbrach. Zwei Jahre nach dem Erscheinen des „A l'ombre des jeunes filles en fleur“ hatten sich schon in London und Amsterdam Klubs gebildet, mit dem Ziel, dieses anerkannte Genie gemeinschaftlich zu lesen und zu kommentieren. (Frankreich ist diesem Beispiel ein wenig später gefolgt.) Und der Tod des Abgotts (im November 1922) hat, gleich dem Gelübde einer strengen Ordensregel, diesen neu eingesetzten Kult für immer gefestigt.

*

Wer war also dieser Marcel Proust, Name gemischt aus Anmut und Härte, den plötzlich alle Lippen sprachen? Ich habe mir damals die Frage mit einiger Böswilligkeit gestellt und habe sie ein wenig übereilt beantwortet: „Ich wäre geneigt zu glauben, denn ich vermag genau genug die Biographie zu umreißen, daß er vieles von einer alten Jungfer hat. Ehrenwert in der Kleinbourgeoisie geboren, erhält das Fräulein eine ausgezeichnete Schulbildung, wird Erzieherin bei Leuten der großen Welt, Herzögen oder mit irgendwelchen regierenden Häusern